

Geschäftsjahr 2017

Die SERV erzielte 2017 trotz eines rückläufigen Neuengagements erheblich höhere Prämien Erlöse als im Vorjahr. Sowohl der Schadenaufwand als auch die Erträge aus Umschuldungen gingen im Vorjahresvergleich stark zurück, während der Versicherungserfolg und das Unternehmensergebnis im ähnlichen, positiven Rahmen blieben wie 2016. Das Neuengagement sank 2017 gegenüber dem Vorjahr nochmals um 14 Prozent auf CHF 2,693 Mrd. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungspolizen (VP) ging dabei leicht von 780 auf 774 zurück, verblieb damit aber auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Erlöse aus verdienten Prämien konnten von CHF 48,1 Mio. im Vorjahr auf CHF 64,1 Mio. gesteigert werden, insbesondere wegen des Abschlusses einzelner Grossgeschäfte.

Der Schadenaufwand sank von CHF 74,8 Mio. 2016 auf CHF 10,0 Mio. Noch stärker war der Rückgang bei den Erträgen aus Umschuldungen (von CHF 110,2 Mio. auf CHF 31,5 Mio.), sodass die SERV 2017 einen im Vorjahresvergleich leicht höheren Versicherungserfolg von CHF 85,6 Mio. ausweist. Der Sach-, Personal- und Finanzaufwand ist gegenüber 2016 etwas angestiegen und führt zu einem Betriebserfolg von CHF 69,8 Mio. Da die SERV 2017 erstmals überhaupt keine Zinserträge aus Geldanlagen verbuchen konnte, ist der Unternehmenserfolg mit CHF 69,8 Mio. gleich hoch wie der Betriebserfolg.

Entwicklung des Geschäftsumfelds

Die Geschäftszahlen der SERV unterliegen im Jahresvergleich zwar allgemein starken Schwankungen aufgrund einzelner Grossgeschäfte. Dennoch sind auch die Entwicklungen der internationalen Handelspolitik, der Weltkonjunktur und der Schweizer Exportwirtschaft zu beachten, wenn es darum geht, den Geschäftsverlauf der SERV in einem längerfristigen Kontext zu verstehen.

Obwohl die geopolitischen Unsicherheiten in Folge des EU-Austritts von Grossbritannien, aufgrund der unklaren Aussenhandelspolitik der USA sowie wegen der Konflikte im Mittleren Osten und um Nordkorea anhalten, hat die Weltkonjunktur 2017 auf einen soliden Wachstumskurs zurückgefunden. Insbesondere Schwellenländer wie Brasilien und Russland verzeichneten nach einer längeren rezessiven Phase wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung. Auch die USA

und der Euro-Raum haben zu einem breit abgestützten Wachstum der Weltwirtschaft beigetragen. Die Schweizer Exportwirtschaft konnte von der guten Konjunktur in den Käufermärkten profitieren. Zudem verbesserte sich ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Abschwächung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro seit Sommer 2017, was insbesondere der MEM-Industrie wieder mehr Aufträge brachte.

Die Rohstoffpreise für Öl und Landwirtschaftsprodukte blieben 2017 weitgehend stabil oder konnten teilweise gegenüber 2016 wieder leicht zulegen. Sie sind aber im Vergleich zu ihren Höchstwerten in den Jahren 2012/13 immer noch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Erholung der Rohstoffpreise hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich das Investitionsklima nicht nur in den Schwellenländern, sondern auch in Teilen Afrikas und in Zentralasien deutlich verbessert hat und aus diesen Regionen wieder vermehrt Leistungen im Anlagenbau mit SERV-Deckungen nachgefragt wurden. In den Jahren zuvor hatten die tiefen Rohwarenpreise einige Volkswirtschaften konjunkturell und in Bezug auf ihre Fremdwährungsreserven so geschwächt, sodass es zu Zahlungsausfällen und vertragswidrigen Geschäftsabbrüchen kam. Dies hatte zur Folge, dass die SERV 2017 Schäden in Höhe von CHF 48,3 Mio. ausbezahlen musste.

Entwicklung des Neuexposures und des Neuengagements

Das Neuexposure ist von CHF 6,644 Mrd. im Vorjahr auf CHF 4,956 Mrd. deutlich (-25 Prozent) zurückgegangen. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf den starken Rückgang der Grundsätzlichen Versicherungszusagen (GV) um 36 Prozent auf CHF 2,264 Mrd. (2016 CHF 3,527 Mrd.) zurückzuführen. Mit 159 GV wurden 2017 auch leicht weniger Zusagen ausgestellt als 2016 (176). Die Anzahl und die Höhe der GV eines Geschäftsjahres können aber nur als grobe Indikatoren für das zukünftige Engagement der SERV dienen, da einerseits die Abschlüsse von Grossgeschäften starken Schwankungen ausgesetzt sind und andererseits die Entwicklung eines beantragten Geschäfts sich über mehrere Monate oder gar Jahre erstrecken kann, bis es sich in der Geschäftsstatistik der SERV niederschlägt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass 2017 die GV wieder weniger als die Hälfte des Neuexposures ausmachten, nachdem ihr Anteil im Vorjahr 53 Prozent betragen hatte.

Neuexposure

in CHF Mio.

	Versicherungspolizen (VP) (Neuengagement)				Total		Grundsätzliche Versicherungs- zusagen (GV)		Total Neuexposure	
	kurzfristig		mittel-/langfristig		2017	2016	2017	2016	2017	2016
	2017	2016	2017	2016						
Länder										
Bahrain	3,6	0,5	807,1	–	810,7	0,5	–	920,7	810,7	921,2
Russland	11,6	7,7	16,6	2,1	28,2	9,8	731,2	444,4	759,4	454,2
Indonesien	–	14,0	1,1	12,5	1,1	26,5	583,0	–	584,1	26,5
Türkei	103,9	7,1	114,4	64,0	218,3	71,1	86,8	356,6	305,1	427,7
Irak	102,1	113,0	32,0	–	134,1	113,0	110,4	89,1	244,5	202,1
Vereinigte Staaten	8,9	42,5	188,0	5,3	196,9	47,8	–	2,1	196,9	49,9
Vereinigte Arabische Emirate	125,0	18,7	29,1	38,9	154,1	57,6	7,7	38,2	161,8	95,8
Schweiz	48,8	154,3	46,3	24,1	95,1	178,4	21,9	4,0	117,0	182,4
Übrige Länder	723,8	1 686,4	330,4	925,0	1 054,2	2 611,4	722,5	1 672,3	1 776,7	4 283,7
Total	1 127,7	2 044,2	1 565,0	1 071,9	2 692,7	3 116,1	2 263,5	3 527,4	4 956,2	6 643,5
Branchen										
Maschinenbau	280,0	146,9	180,6	253,2	460,6	400,1	1 450,3	890,5	1 910,9	1 290,6
Stromerzeugung & -verteilung	64,6	47,1	812,0	258,2	876,6	305,3	420,6	851,6	1 297,2	1 156,9
Chemie & Pharma	525,2	1 258,8	–	4,1	525,2	1 262,9	118,3	11,4	643,5	1 274,3
Schienenfahrzeuge & Bahntechnologie	35,6	331,4	250,5	322,6	286,1	654,0	151,4	964,3	437,5	1 618,3
Elektronik	56,4	114,0	44,7	39,8	101,1	153,8	42,9	216,4	144,0	370,2
Ingenieurleistungen	10,8	14,5	92,0	138,3	102,8	152,8	10,7	149,1	113,5	301,9
Metallverarbeitung	10,2	17,2	52,6	6,7	62,8	23,9	13,0	29,2	75,8	53,1
Übrige Branchen	144,9	114,3	132,6	49,0	277,5	163,3	56,3	414,9	333,8	578,2
Total	1 127,7	2 044,2	1 565,0	1 071,9	2 692,7	3 116,1	2 263,5	3 527,4	4 956,2	6 643,5

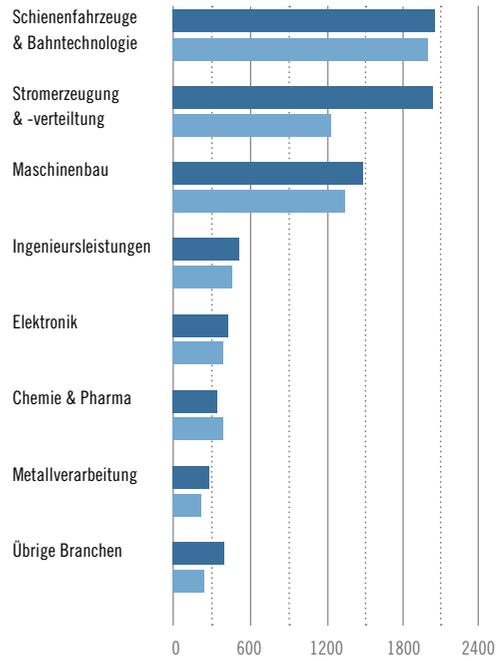
Das Neuengagement lag 2017 mit CHF 2,693 Mrd. auf einem noch tieferen Niveau als 2016 (CHF 3,116 Mrd.) und 2015 (CHF 3,197 Mrd.). Ursache für den Rückgang ist zum einen eine weiterhin geringere Nachfrage aus der Chemie- und Pharmabranche nach Globalversicherungen, welche die Zahlungsrisiken vermehrt selber trägt oder durch andere Instrumente wie beispielsweise Factoring oder Deckungen bei den privaten Versicherungen reduzieren kann. Zum anderen wurden im Bereich Schienenfahrzeuge und Bahntechnologie 2017 weniger Versicherungen nachgefragt als in den Vorjahren. Die Zunahme des Neuengagements in den Branchen Stromerzeugung und -verteilung sowie im Maschinenbau (Textil-, Nahrungsmittel- und Werkzeugmaschinen) konnte diesen Rückgang nicht kompensieren. Sie hat aber dazu geführt, dass das Verhältnis zwischen Geschäften mit kurzen Risikolaufzeiten und Geschäften mit mittleren

bis langen Risikolaufzeiten sich weiter zu Gunsten der Letzten verschoben hat.

Die Anzahl der GV und VP konnte 2017 den letztjährigen Rekord von 956 nicht ganz erreichen, ist aber mit 933 (774 VP und 159 GV) immer noch hoch. Insbesondere der Abschluss von Fabrikationskreditversicherungen (2017: 120, 2016: 105) und Bondgarantien (2017: 175, 2016: 213) verbleibt weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Diese Produkte machen 34 Prozent der Anzahl neu ausgestellter VP aus und werden weiterhin vor allem von Schweizer KMU nachgefragt. Diese können zwar von der mittlerweile anziehenden Exportkonjunktur profitieren, haben aber wegen der frankenbedingten Schwierigkeiten in den Vorjahren häufig derart geschwächte Bilanzen, dass sie bei der Liquiditätsbeschaffung immer noch auf die Deckungen der SERV angewiesen sind. Vor

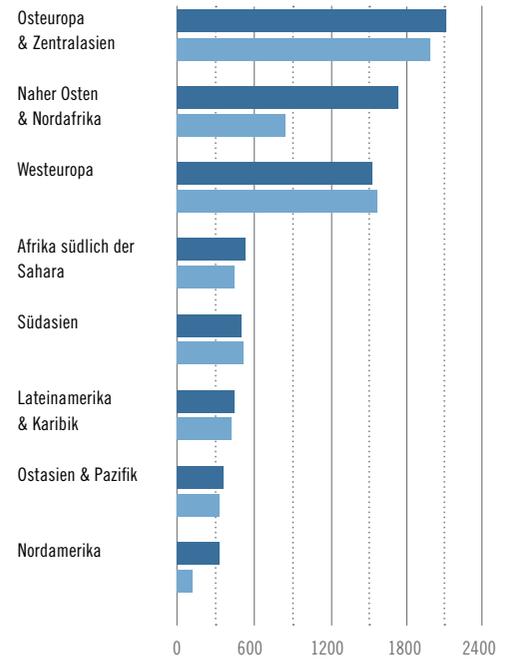
Engagement nach Branchen der Exporteure

in CHF Mio.



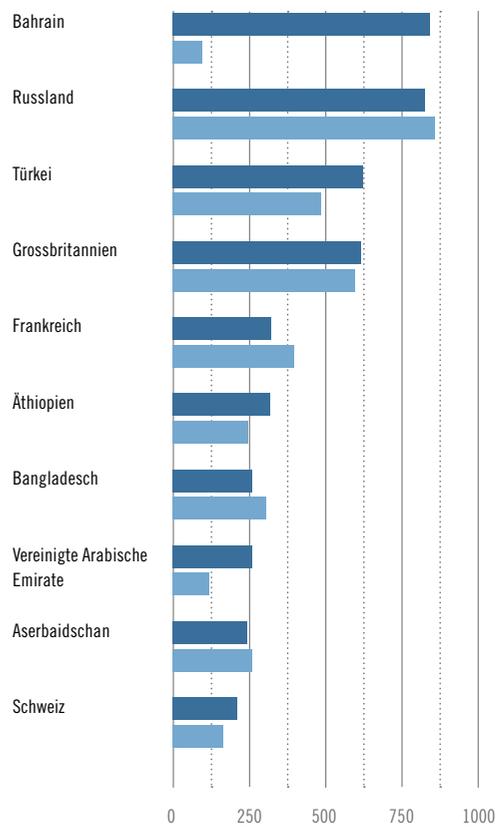
Engagement nach Regionen

in CHF Mio.



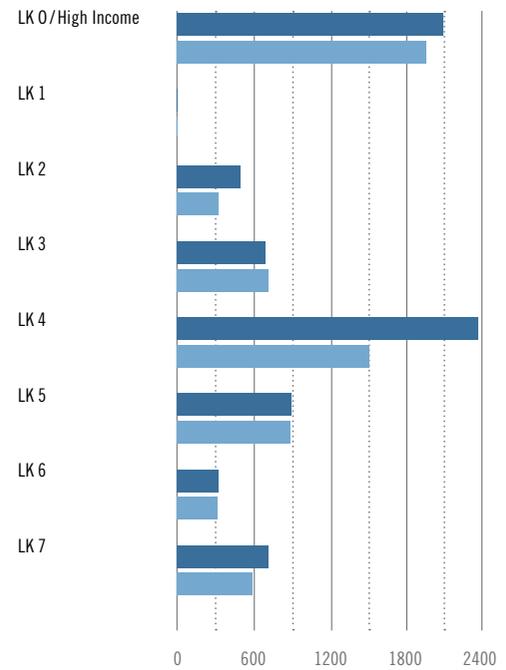
Engagement nach Ländern

Die zehn Hauptländer der SERV, in CHF Mio.



Engagement nach OECD-Länderrisikokategorien

in CHF Mio.



■ 2017
■ 2016

diesem Hintergrund wird die SERV vorerst bis Ende 2019 auf Prämienzuschläge für den Deckungszukauf bei Fabrikationskreditversicherungen (von 80 auf 95 Prozent) und Bondgarantien (von 90 auf 100 Prozent) verzichten.

Exposure und Engagement der SERV

Das Brutto-Exposure der SERV beträgt per 31.12.2017 CHF 10,217 Mrd. und ist damit nur geringfügig höher als Ende 2016 (CHF 10,197 Mrd.). Im Unterschied zum Vorjahr hat aber das Engagement von CHF 6,276 Mrd. auf CHF 7,525 Mrd. per 31.12.2017 um 20 Prozent deutlich zugenommen. Dies liegt sowohl an der etwas höheren Anzahl laufender VP (1311 gegenüber 1247 Ende 2016) als auch daran, dass die SERV 2017 wieder einige Exportgeschäfte mit höheren Auftragsvolumen versichern konnte. Die Höhe der laufenden GV hat sich von CHF 3,921 Mrd. auf CHF 2,692 Mrd. Ende 2017 reduziert. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass die Anzahl und die Höhe der GV einer hohen Schwankung unterliegen und daher vom Rückgang 2017 keinesfalls

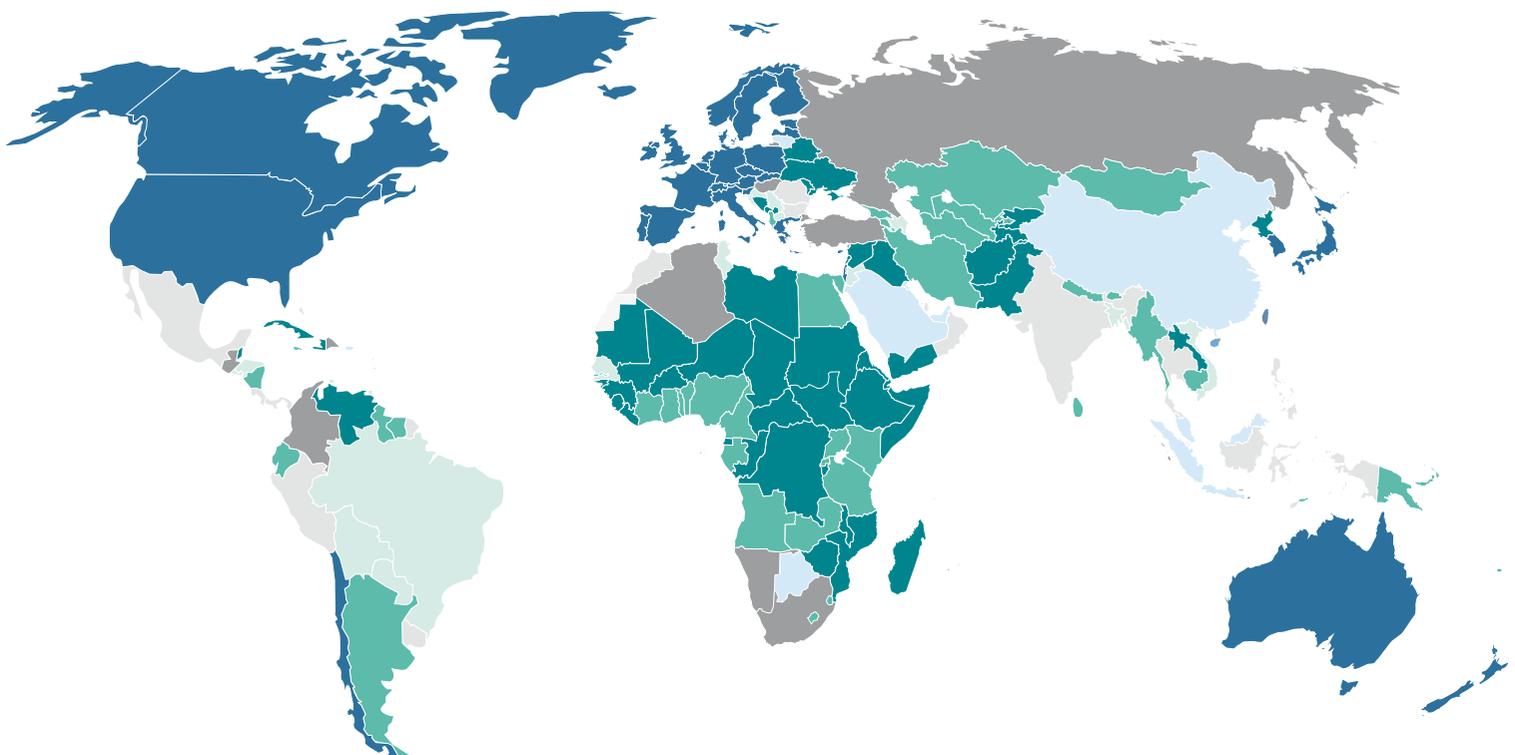
schon auf einen allgemeinen Trend geschlossen werden darf.

Das höchste Engagement nach Ländern weist die SERV per 31.12.2017 mit CHF 852,2 Mio. gegenüber Bahrain aus, auf das rund 11 Prozent des gesamten Engagementbestands entfällt. Die starke Zunahme des Engagements, das 2016 noch bei CHF 96,6 Mio. lag, ist auf ein Grossgeschäft im Bereich Stromerzeugung und -verteilung zurückzuführen, das 2017 abgeschlossen wurde. Neu unter den Top Ten erscheinen die Vereinigten Arabischen Emirate, wo das Engagement von CHF 120,1 Mio. auf CHF 264,3 Mio. angestiegen ist, weil die SERV zwei mittelgrosse Geschäfte aus der Fahrzeugbranche und im Recyclingbereich versichert hat. Das Engagement gegenüber Äthiopien ist nochmals von CHF 250,6 Mio. auf CHF 322,4 Mio. angewachsen. Im Zusammenhang mit einem Bahnschienenprojekt hat die SERV eine Käuferkreditversicherung ausgestellt, die es mehreren Schweizer Exporteuren ermöglicht, sich an der zweiten Phase dieses grossen Projekts weiterhin zu beteiligen.

Unter OECD-Länderrisikokategorisierung versteht die SERV die Einstufung der Länder durch die OECD in die Länderrisikokategorien LK 0 – LK 7 und High Income. LK 0 steht für das tiefste, LK 7 für das höchste Länderrisiko. Die Kategorie High Income beinhaltet die einkommensstarken OECD-Länder sowie die einkommensstarken Länder der Eurozone, die nicht nach ihrem Länderrisiko klassifiziert werden. Die LK beeinflusst die Höhe der Versicherungsprämie. Die Prämien für die High-Income-Länder sowie die Länder der LK 0 richten sich nach Marktpreisen.

Unter www.report.serv-ch.com findet sich eine interaktive Weltkarte mit weiteren Angaben.

OECD-Länderrisikokategorien, Stand vom 31.12.2017





«Das Spannende an der SERV ist, an den Schnittstellen zwischen Industrie, Finanzen und Politik zu arbeiten.»

Heribert Knittlmayer
Leiter Versicherungsgeschäft

Organisation, Personal und IT

Im Geschäftsjahr 2017 fanden im Verwaltungsrat (VR) keine Veränderungen statt. Die Amtsperiode des VR wird bis 2019 weiter andauern. Im ersten Halbjahr revidierte der VR die Geschäftsordnung der SERV sowie alle Reglemente in seiner Zuständigkeit. Der VR löste in diesem Zusammenhang seinen Ausschuss für Personelles auf und übertrug dessen Verantwortlichkeiten und Aufgaben an den bereits bestehenden Ausschuss für Finanzen und Organisation (FOA). Darüber hinaus wurden keine strukturellen Veränderungen vorgenommen und es blieb bei kleineren inhaltlichen Anpassungen sowie einer formalen Bereinigung der Reglemente.

Am 1. Januar 2017 übernahm Peter Gisler die Verantwortung als Direktor der SERV. Er trat die Nachfolge von Herbert Wight an, der Ende 2016 nach Erreichung des Pensionierungsalters als Direktor zurückgetreten war. Im Zuge des Direktorwechsels wurde die Geschäftsleitung der SERV von fünf auf drei Mitglieder reduziert, wobei jedes der drei Geschäftsleitungsmitglieder einen von drei Organisationsbereichen führt.

Wegen der anhaltend hohen Zahl der beantragten Geschäfte und ihrer gestiegenen Komplexität bewilligte der VR eine Erhöhung des Stellenplafonds. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg so von 47 auf 51 (47,8 Vollzeitäquivalente) mit einem Frauenanteil von 43,1 Prozent. Personell verstärkt wurden insbesondere die Abteilungen Kundenberatung, Recht & Compliance sowie Internationales & Nachhaltigkeit. In Folge des personellen Zuwachses beschloss der VR, die Organisationsstruktur der SERV in Teilen anzupassen. Insbesondere soll durch eine Aufteilung der Kundenberatung in neu drei Abteilungen die Spezialisierung ihrer Mitarbeitenden erhöht werden. Die SERV engagierte sich auch 2017 mit drei Lernenden in der Berufsbildung.

Die IT der SERV befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, in dem es darum geht, die Systeme in eine zukunftsfähige IT-Architektur zu überführen, welche die Geschäftsprozesse der SERV umfassend unterstützt. Dabei sollen standardisierte Prozesse automatisiert und die SERV über offene Schnittstellen mit anderen Akteuren zu einem unternehmensübergreifenden digitalen Netzwerk verbunden werden.

Mit dieser Zielsetzung hat die SERV 2017 eine IT-Strategie entwickelt, welche die Ziele und Prinzipien der IT in der SERV klar formuliert. Auf der Basis einer serviceorientierten Architektur (SOA) sollen zukünftig Informatiklösungen entwickelt werden, wobei die Systementwicklung unter Zuzug erfahrener externer Lieferanten erfolgen soll. Ein professionelles Projekt-

management wird die laufende Erneuerung sicherstellen und dafür sorgen, dass vorab definierte Einzelprojekte rechtzeitig initialisiert und realisiert werden. Somit kann zukünftig auch sichergestellt werden, dass die IT-Entwicklung mit den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens abgestimmt ist.

Risikopolitik, Risikomanagement und Deckungspraxis

Der VR trägt die Verantwortung für und die Aufsicht über das Risikomanagement der SERV. Er definiert die Risikopolitik und bewertet periodisch das Risikoprofil.

Die Risikopolitik der SERV verfolgt die nachstehenden Ziele:

- Erfüllung des gesetzlichen Auftrags unter Berücksichtigung der verschiedenen Auflagen, insbesondere der Eigenwirtschaftlichkeit;
- Schutz des Vermögens und der Reputation;
- Festlegung der Grundsätze und Vorgaben für die Deckungspraxis.

Der VR setzte sich 2017 anhand einer regelmässigen Berichterstattung mit den Risiken der SERV auseinander. Er stellte dabei eine angemessene Bewirtschaftung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken sowie der Reputationsrisiken fest.

Die SERV nimmt jährlich eine interne Beurteilung der vom internen Kontrollsystem (IKS) behandelten Risiken vor. Ziele des IKS sind die Sicherung der Vermögenswerte, eine ordnungsgemässe Buchführung und finanzielle Berichterstattung sowie die Verhinderung oder zumindest die Aufdeckung von unerlaubten Handlungen und Fehlern aus Sicht der finanziellen Berichterstattung. Seit 2016 werden die Kontrollaktivitäten der jeweils identifizierten Schlüsselrisiken bezüglich Effektivität und Effizienz anhand eines Skalenwerts von 1 bis 5 bewertet. Die Beurteilung 2017 ergab insgesamt einen guten Stand der Kontrollaktivitäten bezüglich Effektivität und Effizienz bei allen Schlüsselrisiken. Nur in einem Fall war eine verminderte Effektivität und Effizienz der Kontrollaktivitäten festzustellen, wo auf Grund mangelnder Systemunterstützung manuelle Prozesse durchgeführt werden müssen. Es wurden aber keine wesentlichen Fehler bei den Kontrollaktivitäten entdeckt.

In der Deckungspraxis wird die Risikoeinstufung der einzelnen Länder, Banken und privaten Käufer bestimmt. Die Risikoeinstufung dient bei der Beurteilung von Versicherungsanträgen als Richtwert. Im Rahmen des für die SERV verbindlichen Exportkreditarrangements der OECD trafen sich die Länderanalysten der Exportkreditversicher (ECA), auch die Analysten der SERV, um die Einstufung einzelner Länder in die Länderrisikokategorien (LK) der OECD festzulegen. Die

Kredit- und Länderanalysten der SERV prüften zusätzlich bestimmte Länder, wenn sich gegenüber der bestehenden Einstufung markante Verbesserungen oder Verschlechterungen abzeichneten oder wenn neue Versicherungen für diese Länder beantragt wurden. Die Deckungspraxis ist das wichtigste flexible Instrument für die Risikosteuerung des Versicherungsgeschäfts. Die Einhaltung der verschiedenen Limiten gemäss Risikopolitik und Deckungspraxis sowie der Angemessenheit des Kapitals unter Berücksichtigung der Risikokonzentrationen wurden auch 2017 laufend überprüft.

Die leitenden Mitarbeitenden der SERV beurteilten die operationellen Risiken nach den Risikofeldern Systeme, Prozesse, Personen, externe Ereignisse und juristische Risiken. Diese Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite beurteilt. Zur Risikominderung oder -behebung eingeleitete oder umgesetzte Massnahmen werden im ordentlichen Controlling-Prozess überwacht.

2017 beauftragte die SERV die KPMG, eine IT-Sicherheitsanalyse durchzuführen. Das Ziel der Analyse bestand darin, die SERV auf deren Verwundbarkeit gegenüber Cyber-Angriffen in verschiedensten Ausprägungen zu überprüfen. Mittels Penetrationstest sollten Schwachstellen identifiziert und durch gezielte Angriffsszenarien aus den Bereichen Internet, WLAN sowie Anfälligkeit gegenüber Malwareangriffen und Phishing validiert werden. Die Analyse kam zum Ergebnis, dass die SERV einem erhöhten Gefährdungspotential gegenüber externen Angriffen ausgesetzt war. Die identifizierten kritischen Schwachstellen wurden umgehend behoben; Befunde mit mittlerer und tiefer Kritikalität sollen fortlaufend adressiert und verbessert werden, sodass die IT-Sicherheit für die SERV umfassend gewahrt ist.

Nachhaltigkeit

Die SERV prüft beantragte Versicherungsgeschäfte auf deren Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales, Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung. Bei der Beurteilung der Versicherungsanträge beachtet die SERV insbesondere die relevanten internationalen Vorgaben der OECD sowie gemäss Art. 6 Abs. 2 SERV die Grundsätze der schweizerischen Aussenpolitik. Diese umfassen das friedliche Zusammenleben der Völker, die Achtung der Menschenrechte und die Förderung der Demokratie, die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Linderung von Not und Armut in der Welt sowie die Wahrung der Unabhängigkeit der Schweiz und ihrer Wohlfahrt. Für die Beurteilung grösserer umwelt- oder menschenrechtssensitiver Projekte führte der Leiter Nachhaltigkeit eingehende Umwelt- und Sozialprüfungen anhand entsprechender Expertisen durch; in mehreren Fällen war er zur Prüfung vor Ort.

Die SERV pflegt regelmässig den Dialog mit einschlägig engagierten Nichtregierungsorganisationen. Sie führt mit ihnen jährlich ein Gespräch, bei dem sie über ihren Geschäftsverlauf, besondere aktuelle Projekte, die Entwicklungen in der SERV und in der OECD-Exportkreditgruppe informiert sowie die Anliegen der Nichtregierungsorganisationen aufnimmt. Am Dialog 2017 waren neben Vertretern der SERV wieder die Organisationen Alliance Sud, Public Eye und Transparency International anwesend. Die anwesenden NGOs zeigten sich zufrieden in Bezug auf den offenen Austausch und die hohe Transparenz der SERV.

2017 wurde die SERV vom Independent Expert on Foreign Debt and Human Rights besucht, der im Auftrag des UN Human Rights Council einen Bericht zum Thema Menschenrechte im Zusammenhang mit internationalen Finanzierungen und Geldflüssen in der Schweiz verfasst hat. Im Bericht werden die Massnahmen der SERV zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit positiv gewürdigt. Darüber hinaus wird empfohlen, Bevölkerungsgruppen vor Ort, die von einem SERV-unterstützten Exportgeschäft direkt betroffen sind, noch direkter über Zugangsmöglichkeiten bei der SERV einzubeziehen.

Nachhaltigkeitsprüfung

Zur Prüfung der Exportgeschäfte auf deren Nachhaltigkeit setzt die SERV über 100 Stellenprozent ein. Der Leiter Nachhaltigkeit führt – wo angezeigt – Besuche vor Ort in den Käuferländern durch. So fand zum Beispiel für ein Bahnschienenprojekt in Äthiopien, das Anfang 2015 gestartet ist, im März 2014 ein erstes Treffen mit dem Käufer und den beteiligten Banken statt, um mögliche Risiken zu evaluieren und entsprechende Massnahmen aufzusetzen.

Eine Besonderheit dieses Projekts: Für den Gleisbau wird ein rund 400 km langer und über 50 m breiter Landstreifen benötigt. Dies führt zu Umsiedlungen. Besonderes Augenmerk wird daher auf eine Umsiedlungsplanung unter Einhaltung der Menschenrechte gelegt. Betroffene Bewohner müssen angemessen entschädigt werden und eine entsprechende Alternative sowie neue Lebensgrundlagen erhalten (Wohnraum, Ackerland oder Unterstützung bei der Existenzgründung). Weitere Themenschwerpunkte sind mögliche Beeinträchtigungen von Ökosystemen durch die Bautätigkeit, die nach Abschluss der Arbeiten wieder instand gesetzt werden müssen, sowie die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften.

Seit Projektbeginn läuft ein Monitoring durch eine Expertengruppe eines unabhängigen Beratungsunternehmens. Dieses Monitoring findet in enger Begleitung und unter jährlichen Besuchen vor Ort des Leiters Nachhaltigkeit der SERV statt. In Zusammenarbeit mit den ebenfalls am Projekt beteiligten Exportkreditversicherern (ECA) EKN (Schweden) und EKF (Dänemark) prüft die SERV zudem Evaluationsberichte und entscheidet über allfälligen Handlungsbedarf. «Eine positive Nebenwirkung unserer Prüfung ist eine gewisse Kapazitätsentwicklung und ein Know-how-Gewinn des äthiopischen Käufers. Dieser schätzt die Inputs der Experten und plant bereits einen weiteren Ausbau des Schienennetzes», erklärt Bernhard Müller, Leiter Nachhaltigkeit bei der SERV.

Im Sinne der Transparenz führt die SERV auf ihrer Website mit Einverständnis der jeweiligen Versicherungsnehmer alle Projekte mit einem Lieferwert ab CHF 10,0 Mio. auf, die gemäss den OECD-Umwelt- und Sozialleitlinien in die Kategorie A fallen, die Publikation erfolgt spätestens 30 Tage vor Ausstellung der entsprechenden VP.

Im Bereich Antikorruption wurden in vier Fällen Schweizer Exporteure besucht, um deren Compliance-Massnahmen zur Verhinderung von Korruption zu prüfen. Die SERV führt solche Besuche im Zusammenhang vertiefter Antikorruptionsprüfungen durch, wenn begründete Hinweise auf Korruptionstätigkeiten beim Exporteur vorliegen.

Internationales

Die SERV begleitet regelmässig das Staatssekretariat für Wirtschaft an die Sitzungen der OECD-Exportkreditgruppe und der Konsensusgruppe, die für das OECD Arrangement on Officially Supported Export Credits (OECD-Exportkreditgruppe) zuständig ist. Die OECD-Exportkreditgruppe befasste sich 2017 insbesondere mit einem verbesserten Reporting zur Dokumentation in Bezug auf klimafreundliche Projekte. Dies soll dazu beitragen, dass zukünftig vermehrt klimafreundliche Technologien gefördert werden. Zudem wird die derzeit gültige Empfehlung zur Bekämpfung von Korruption bei Exportgeschäften überarbeitet und aktualisiert.

Im Rahmen des OECD Arrangement on Officially Supported Export Credits wurden die 2009 befristet eingeführten Massnahmen zur Erleichterung von Projektfinanzierungen 2017 nicht mehr weiter verlängert. Bis anhin konnten ECAs für Projektfinanzierungen in einkommensstarke OECD-Länder mit einem Finanzierungs- oder Deckungsanteil von bis zu 50 Prozent eine maximale Kreditfrist von 14 Jahren anbieten. Neu ist dies nur bei einem Finanzierungsanteil von bis zu 35 Prozent möglich; von 35–50 Prozent fällt die maximal erlaubte Kreditfrist auf zehn Jahre zurück.

Seit dem 1. Januar 2017 ist das Sektorenabkommen über Kreditbedingungen bei der Finanzierung von Kohlekraftwerken in Kraft. Dieses sieht restriktivere Kreditbedingungen bei der Exportfinanzierung im Zusammenhang mit der Modernisierung und dem Neubau von Kohlekraftwerken vor. Zudem bestehen erhöhte Notifikationsanforderungen für die Fertigstellung einer Finanzierung bzw. Unterstützung von Kohlekraftwerken durch eine ECA.

Neben der multilateralen Kooperation ist die SERV stetig daran, ihre bilateralen Beziehungen zu anderen ECAs zu pflegen und auszubauen. Dabei spielen Rückversicherungsabkommen mit anderen ECAs eine zunehmend wichtige Rolle, um mittels Rück- und Parallelversicherungen den mittlerweile international stark fragmentierten Wertschöpfungsketten von Exportgeschäften besser Rechnung zu tragen. Nachdem die SERV 2016 bereits ein Rückversicherungsabkommen mit der US-amerikanischen Export- und Importbank US EXIM abgeschlossen hatte, konnte sie 2017 ein weiteres Abkommen mit der britischen ECA UK Export Finance (UKEF) abschliessen. Der Abschluss dieser beiden Rückversicherungsabkommen wurde möglich, nachdem durch die Teilrevision des SERV-Gesetzes 2016 die Voraussetzungen für die Übernahme von Versicherungsbedingungen des Erstversicherers durch die SERV flexibilisiert wurden. Neu verfügt die SERV über Rückversicherungsabkommen mit 16 ECAs.

Prüfung durch die Eidgenössische Finanzkontrolle

Im Februar 2017 veröffentlichte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) ihren Bericht über die Prüfung der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags und der strategischen Ziele der Exportrisikoversicherung. Darin stellt sie der SERV in wichtigen Punkten ein gutes Zeugnis aus. Der VR und die Direktion verfügten über ein gutes Know-how und pflegten eine intensive Zusammenarbeit. Die Organisation mit der Trennung von Kundenberatung & Underwriting, Kredit- & Länderanalyse sowie Schaden & Recovery sei gut und die wesentlichen Prozesse seien angemessen ausgestaltet. Das finanzielle Risikomanagement sei ausreichend ausgebaut, die Rechnungslegung insgesamt zweckmässig und das Risikokapital konservativ bemessen. Die EFK macht auf das Gewicht einiger Grosskunden beim Prämienaufkommen sowie auf die strategische Bedeutung der IT-Modernisierung aufmerksam und empfiehlt, das Beschaffungswesen besser auf das einschlägige Recht auszurichten. Der VR hat die von der EFK identifizierten kritischen Punkte schon früher erkannt und Massnahmen zu ihrer Bereinigung eingeleitet.

Schäden und Forderungen

Die SERV leistete im Berichtsjahr Schadenzahlungen in Höhe von CHF 48,3 Mio. (vgl. S. 33). Davon waren CHF 11,5 Mio. Zahlungen für bereits in Vorjahren anerkannte Schäden; CHF 36,8 Mio. betrafen neu gemeldete Schäden. Umgekehrt realisierte die SERV 2017 Rückflüsse als Folge von Recovery-Massnahmen in Höhe von CHF 8,8 Mio. Als endgültige Schäden wurden CHF 8,0 Mio. ausgebucht (vgl. S. 42).

Die Forderungen aus Schäden stiegen 2017 insgesamt um CHF 30,6 Mio. auf CHF 409,8 Mio. an. Die grössten Auszahlungen betrafen in Höhe von CHF 22,3 Mio. Risiken in der Schweiz, in Höhe von CHF 5,7 Mio. Risiken in Russland und in Höhe von CHF 5,2 Mio. indonesische Risiken. Die grössten Rückflüsse in Höhe von CHF 4,8 Mio. betrafen Iran-Geschäfte, während sich die höchsten Ausbuchungen von uneinbringlichen Forderungen in Höhe von CHF 5,1 Mio. auf Schweizer Risiken aus Fabrikationskreditversicherungen und Bondgarantien bezogen.

Wie bereits in den Vorjahren konnten auch 2017 einige drohende Schäden durch Umstrukturierungen der Fälligkeiten und Verlängerungen der Deckungen abgewendet werden.

Aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldnern verbuchte die SERV im Berichtsjahr keine Rückflüsse. Dies liegt daran, dass aktuell lediglich mit Nordkorea ein Restrukturierungsabkommen besteht, gemäss welchem Nordkorea derzeit von Rückzahlungen freigestellt ist.

Von den auf Seite 16 aufgeführten Ländern, mit denen im Pariser Club Umschuldungsabkommen abgeschlossen wurden, kamen im Berichtsjahr mit Ausnahme vom Sudan alle Schuldnerstaaten ihren Zahlungsverpflichtungen nach.

Nachdem im Dezember 2015 zwischen Kuba und dessen Gläubigergruppe ein multilaterales Umschuldungsabkommen im Rahmen des Pariser Clubs zustande kam, schloss die Schweiz 2016 eine bilaterale Vereinbarung mit Kuba über Forderungen in Höhe von CHF 127,6 Mio. ab, wovon Kapital und aufgelaufene Zinsen in Höhe von total CHF 47,3 Mio. bis 2033 zurückgezahlt werden sollen. Im Gegenzug erlässt die SERV Verzugszinsen in Höhe von CHF 82,2 Mio. sukzessive im Verhältnis der geleisteten Rückzahlungen.

Im November 2014 wurde ein bilaterales Umschuldungsabkommen zwischen Argentinien und der Schweiz über die per 1. Mai 2014 aufgelaufenen Kapital-, Zins- und Verzugszinsforderungen von CHF 454,2 Mio. abgeschlossen. Nach dieser Vereinbarung müssen die gesamten Ausstände bis 2019 zurückbezahlt werden. Bislang wurden die vereinbarten jährlichen Mindestzahlungen von Argentinien geleistet.

Für Länder, bei denen die SERV Forderungen aus Schäden hat oder mit denen bereits ein Umschuldungsabkommen abgeschlossen werden konnte, werden die Guthaben der SERV wertberichtigt (vgl. S. 40 und 41).

Forderungen aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldnern

in CHF Mio., nicht wertberichtigt

	31.12.2017			31.12.2016			Veränderung	
	Gesamt-forderungen	Dritte ¹⁾	SERV	Gesamt-forderungen	Dritte ¹⁾	SERV	Gesamt-forderungen	SERV
	(1)=(2)+(3)	(2)	(3)	(4)=(5)+(6)	(5)	(6)	(7)=(1)-(4)	(8)=(3)-(6)
Nordkorea	208,9	26,5	182,4	205,1	26,0	179,1	3,8	3,3
Total	208,9	26,5	182,4	205,1	26,0	179,1	3,8	3,3

¹⁾ Versicherungsnehmer oder Zessionare

Forderungen aus Schäden (ohne Berücksichtigung der Selbstbehalte der Versicherungsnehmer)

in CHF Mio., nicht wertberichtigt

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	(1)	(2)	(3)=(1)-(2)
Saudi-Arabien	128,4	128,4	–
Griechenland	50,7	50,7	–
Simbabwe	37,2	37,0	0,2
Spanien	41,3	42,4	–1,1
Indien	26,3	23,3	3,0
Schweiz	26,3	9,3	17,0
Brasilien	21,3	20,9	0,4
Russland	19,8	14,1	5,7
Georgien	10,9	10,9	–
Mexiko	10,6	10,9	–0,3
Übrige Länder	37,0	31,3	5,7
Total	409,8	379,2	30,6

Guthaben aus Umschuldungsabkommen

in CHF Mio., nicht wertberichtigt

	31.12.2017				31.12.2016				Veränderung	
	Gesamt- guthaben	Bund	Dritte ¹⁾	SERV	Gesamt- guthaben	Bund	Dritte ¹⁾	SERV	Gesamt- guthaben	SERV
	(1)= (2)+(3)+(4)	(2)	(3)	(4)	(5)= (6)+(7)+(8)	(6)	(7)	(8)	(9)=(1)-(5)	(10)=(4)-(8)
Argentinien	273,8	–	52,9	220,9	325,3	–	62,9	262,4	–51,5	–41,5
Sudan	144,9	91,7	–	53,2	144,9	91,7	–	53,2	–	–
Kuba	122,9	–	31,9	91,0	126,8	–	33,3	93,5	–3,9	–2,5
Serbien	86,5	–	23,0	63,5	94,3	–	25,1	69,2	–7,8	–5,7
Pakistan	85,0	3,5	4,7	76,8	91,1	3,6	5,0	82,5	–6,1	–5,7
Indonesien	57,7	3,1	5,2	49,4	70,8	3,7	6,4	60,7	–13,1	–11,3
Irak	47,3	–	15,7	31,6	51,6	–	17,1	34,5	–4,3	–2,9
Bosnien und Herzegowina	24,7	–	6,1	18,6	25,4	–	6,3	19,1	–0,7	–0,5
Ägypten	12,1	–	2,6	9,5	15,1	–	3,2	11,9	–3,0	–2,4
Kamerun	2,5	–	0,3	2,2	3,0	–	0,4	2,6	–0,5	–0,4
Honduras	1,9	–	0,2	1,7	2,0	–	0,2	1,8	–0,1	–0,1
Bangladesch	1,5	0,2	–	1,3	1,8	0,2	–	1,6	–0,3	–0,3
Montenegro	1,5	–	0,3	1,2	1,7	–	0,4	1,3	–0,2	–0,1
Kenia	0,7	–	0,2	0,5	1,4	–	0,3	1,1	–0,7	–0,6
Total	863,0	98,5	143,1	621,4	955,2	99,2	160,6	695,4	–92,2	–74,0

¹⁾ Versicherungsnehmer oder Zessionare

Ausblick

Die SERV verfolgt ihre Ziele gemäss SERV-Gesetz und den strategischen Vorgaben des Bundesrates. Das heisst, sie unterstützt mit ihren Versicherungs- und Garantieleistungen die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Schweiz und erleichtert der Schweizer Exportwirtschaft die Teilnahme am internationalen Wettbewerb. In den strategischen Zielen 2016–2019 erwartet der Bundesrat von der SERV eine aktive Unterstützung der Exportwirtschaft durch die Entlastung von grösseren finanziellen Risiken auf den internationalen Märkten, die Förderung von Exportfinanzierungen durch den Finanzmarkt mittels Bereitstellung von risikomindernden Produkten sowie die Erleichterung des Zugangs zu Exportfinanzierungen für die KMU.

Wachstumsimpulse für das SERV-Geschäft

Die Schweizer Exportwirtschaft wird 2018 von einer kräftigen Weltkonjunktur und dem schwächer gewordenen Franken profitieren. Die SERV erwartet daher im kommenden Jahr deutliche Wachstumsimpulse in ihrem Versicherungs- und Garantiegeschäft. Weil die Exporteure vermehrt neue Märkte in Afrika, Asien oder Lateinamerika erschliessen, auf denen die Zahlungs- und Kreditrisiken vergleichsweise hoch sind, zeichnet sich ein steigender Bedarf für SERV-Deckungen ab. Die SERV rechnet zudem auch 2018 mit einer ungebremsten Nachfrage nach Versicherungslösungen für die KMU-Finanzierung, die seit ihrer Einführung im Jahr 2009 stetig gewachsen sind. Hier leistet die SERV mit ihren Fabrikationskreditversicherungen und Bondgarantien einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der exportorientierten Unternehmungen bei ihrer Liquiditätsbewirtschaftung und damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Schweiz.

Veränderungen der Geschäftsstruktur

Bei grösseren Infrastrukturprojekten mit Projektfinanzierungscharakter spielen gute Versicherungslösungen, die attraktive Finanzierungen ermöglichen, eine zunehmend wichtige Rolle für die Auftragsvergabe. Um möglichst früh den Rahmen für ihre Finanzierungskonzepte abstecken zu können, kontaktieren die Exporteure oder Projektspensoren die SERV immer öfter in einem sehr frühen Stadium der Geschäftsentwicklung. Als Folge davon gerät die SERV immer

mehr in die Rolle des (Mit-) Strukturierers, wofür sie Mitarbeitende mit entsprechenden Kompetenzen einsetzen muss. Wichtige Veränderungen der Geschäftsstruktur ergeben sich zudem aus der zunehmend vertikalen, grenzüberschreitenden Fragmentierung von Produktionsschritten. Die internationale Verflechtung nimmt damit stark zu und die Wertschöpfungsketten werden immer globaler und komplexer. Hier kann die SERV mit einer flexiblen Anwendung der Regeln über die minimale schweizerische Wertschöpfung einen wichtigen Beitrag für die Förderung des Standortes Schweiz leisten.

Strategische Stossrichtungen

Um inskünftig noch besser auf die Bedürfnisse und Anforderungen ihrer Kunden einzugehen, setzte die SERV im zweiten Semester 2017 verschiedene organisatorische Massnahmen um: Die Neuaufteilung des Underwriting für Anfang 2018 in die drei Abteilungen Projekt- und Strukturierte Finanzierungen, Grossunternehmen sowie Kleine und Mittlere Unternehmen spielt dabei eine zentrale Rolle. Um der zunehmenden Komplexität von strukturierten Versicherungs- und Finanzierungslösungen Rechnung zu tragen, hat zudem die kontinuierliche und nachhaltige Ausbildung des Personals eine sehr hohe Bedeutung. Nebst ihren Marketingaktivitäten in der Schweiz will die SERV auch ihren internationalen Bekanntheitsgrad erhöhen. Dies wird durch gezielte Massnahmen in den Käufermärkten geschehen, um im frühen Stadium eines grossen Projekts (häufig im Infrastrukturbereich) die Bereitschaft zur Versicherung von Exportleistungen aus der Schweiz zu zeigen. Die SERV kann so den Schweizer Exporteuren die Möglichkeit neuer Geschäfte eröffnen.

Im Jahr 2018 wird die SERV ihre Geschäftsprozesse einer vertieften Prüfung unterziehen. Damit soll die Grundlage geschaffen werden, Versicherungslösungen mit einer serviceorientierten IT-Architektur effizient und rasch abwickeln zu können und als Folge davon mehr Freiraum für die Beratung der Kunden zu schaffen.

Die SERV hat im Jahr 2017 verschiedene, grössere Finanzierungen für Exportgeschäfte der Branche Stromerzeugung und -verteilung mit innovativen Versicherungslösungen begleitet. Aus diesen Projekten erwartet die SERV im 1. Quartal 2018 die Ausstellung von VP mit einem Exposure von ca. CHF 1,4 Mrd. und einem Prämienlös von ca. CHF 185 Mio.



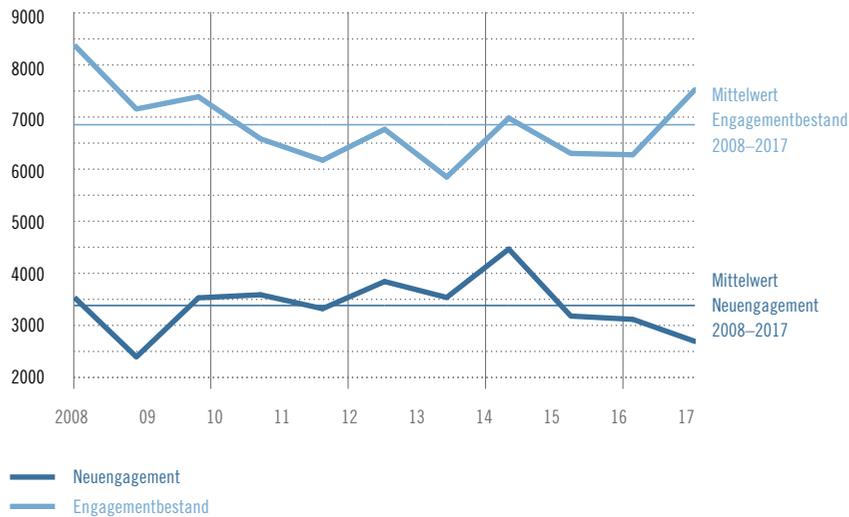
«Unser komplexes Geschäft stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen: So verlangt die zunehmende Anzahl Grossgeschäfte im Projektfinanzierungsbereich eine innovative Weiterentwicklung unserer Produkte.»

Peter Gisler
Direktor

Mehrjahresvergleich

Engagemententwicklung

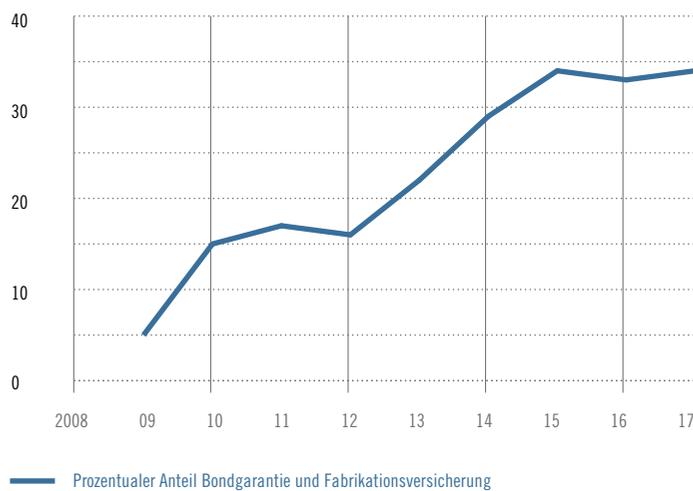
in CHF Mio.



Werden die letzten zehn Jahre betrachtet, beträgt das durchschnittliche Engagement der SERV CHF 6,700 Mrd. Es ist 2017 mit CHF 7,525 Mrd. überdurchschnittlich. Das durchschnittliche Neuengagement beträgt CHF 3,366 Mrd. (2016: CHF 3,451 Mrd.) und ist 2017 mit CHF 2,693 Mrd. somit unterdurchschnittlich.

Anteil der Bondgarantien und Fabrikationskreditversicherungen an der Anzahl neu ausgestellter Versicherungspolicen

in Prozent



Seit der Einführung der beiden Produkte Bondgarantie und Fabrikationskreditversicherung im Jahr 2009 ist die Nachfrage nach diesen beiden Produkten stetig gewachsen. Die beiden Produkte helfen den Exporteuren, vor allem KMU, bei der Optimierung ihres Liquiditätsmanagements. 2017 beträgt der Anteil der beiden Produkte an der Gesamtanzahl Neugeschäfte (VP) 34 Prozent; er bewegt sich damit auf Vorjahresniveau. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach diesen Produkten konstant bleibt oder sogar weiter steigt.

Entwicklung Prämienlös und Schadenaufwand

in CHF Mio.



Der Verlauf des Erlöses aus Prämien und des Schadenaufwands zeigen die Volatilität des SERV-Geschäftes. Grossgeschäfte beeinflussen die beiden Schlüsselgrössen stark und führen zu entsprechenden Sprüngen der Jahresdaten. Die Geschäftszahlen der SERV sind immer vor diesem Hintergrund zu betrachten.

Die SERV hat über die letzten zehn Jahre sowohl die durch den Gesetzgeber vorgegebenen Förderziele als auch die finanziellen Vorgaben in Bezug auf die Eigenwirtschaftlichkeit und eine betriebswirtschaftliche Geschäftsführung umsetzen können. Sie ist bei den grossen Exporteuren aus den Bereichen Anlagebau, Maschinen-, Metall- und Elektroindustrie sowie Chemie und Pharma gut bekannt. Vermehrt profitieren auch exportierende KMU vom Produktangebot der SERV, insbesondere von den Bondgarantien und Fabrikationskreditversicherungen, die 2009 eingeführt worden sind.

Das Engagement der SERV hat seit 2008 von CHF 7,155 Mrd. auf CHF 7,525 Mrd. etwas zugenommen, und ist wieder leicht überdurchschnittlich, da das Engagement 2017 gegenüber dem Vorjahr auf Grund einiger versicherter Grossgeschäfte markant angestiegen ist. Im Unterschied zum Engagementbestand verbleibt das Neuengagement immer noch unter dem 10-Jahres-Durchschnitt und kommt mit CHF 2,693 Mrd. auf einem tiefen Wert zu liegen, obwohl sich die Anzahl der neu versicherten Geschäfte

von 328 im Gründungsjahr 2007 auf 774 mehr als verdoppelt hat. Der Grund hierfür ist, dass die SERV über die vergangenen zehn Jahre zunehmend Exportgeschäfte mit kleineren Auftrags- und Versicherungsvolumen gedeckt hat.

Die Eigenwirtschaftlichkeit 2 war über die letzten zehn Jahre immer positiv und belief sich im Schnitt auf CHF 23,4 Mio. Das heisst, die SERV konnte in den vergangenen zehn Jahren zu jedem Zeitpunkt ihre Aufwendungen für den Betrieb sowie die versicherungstechnisch kalkulierten Verluste aus ihrem Risikoportfolio durch ihre Prämienlöse und Zinserträge aus Geldanlagen decken. Damit konnte sich die SERV bislang nachhaltig selbst finanzieren. Aufgrund der aus Sicht der SERV nachteiligen Zinsentwicklung haben aber die Zinserträge über die Jahre stetig abgenommen, sodass 2017 erstmals die Eigenwirtschaftlichkeit 2 gleich hoch ist wie die Eigenwirtschaftlichkeit 1.